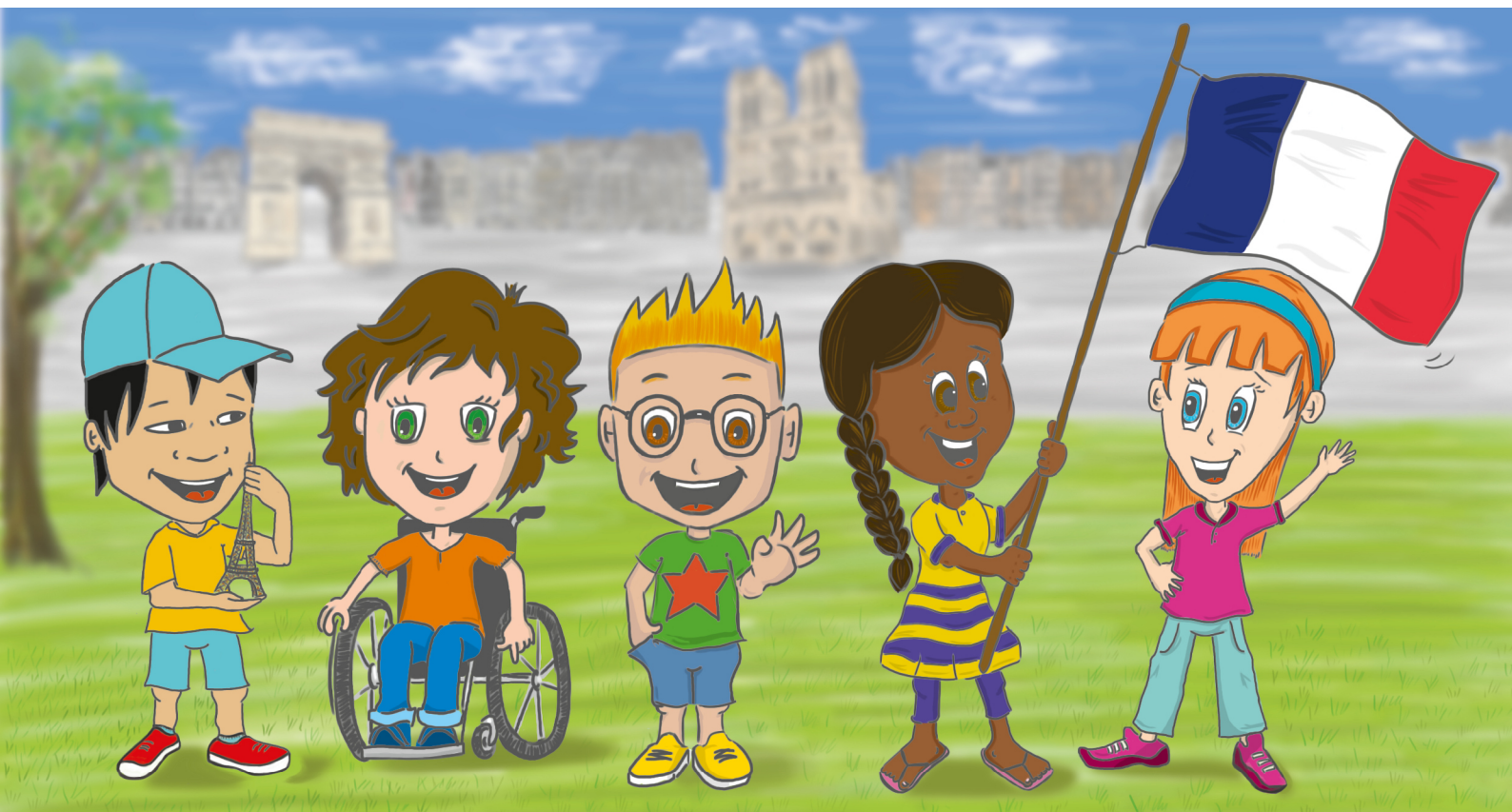


OLYMPIA RUFT: MACH MIT!

Paris 2024

Unterrichtsmaterialien Primarstufe



GASTGEBERLAND FRANKREICH

Land, Leute und Kultur

Einführung

Mit den olympischen Kindern Ron, Isa, Nick, Gesa und Emma können die Kinder der Primarstufe eine Reise in die Olympiastadt Paris antreten.

In Form von erzählenden Sachtexten lernen die Schüler*innen die Stadt mit ihren markanten Sehenswürdigkeiten kennen, entdecken Typisches für Frankreich und werden immer wieder zu Handlungs- und Produktionseinheiten aufgefordert.

Angesprochene Werte

Freundschaft 🔥 Respekt 🔥 Teamgeist 🔥 Toleranz 🔥 Völkerverständigung

Auflistung der Arbeitsblätter mit weiteren Informationen

Arbeitsblatt	Titel – Einsatzfach	Anzahl UE	ab Klasse
A1	Auf nach Paris <i>Deutsch, Sachunterricht, Kunst</i>	1 – 3	II
A2	Ankunft in Paris <i>Deutsch, Französisch, Sachunterricht</i>	1 – 2	II
A3	Blick über Paris <i>Deutsch, Sachunterricht, Kunst</i>	1 – 2	I
A4	Tanzen in Paris – Bewegungslied: Jean Petit, qui danse <i>Musik, Sport</i>	2 – 3	II
A5	Mit einer Katze nach Paris <i>Deutsch, Sachunterricht</i>	2 – 3	II
A6	Paris und der Eiffelturm <i>Kunst, Werken</i>	2 – 3	I

Zur Verbesserung der Lesbarkeit für die Kinder wurden Personenbezeichnungen auf den Arbeitsblättern in der männlichen Form verwendet – gemeint sind dabei in allen Fällen alle Geschlechter.

Umsetzungshinweise

Arbeitsblatt A1 „Auf nach Paris“

Die olympischen Kinder kommen mit dem Zug am Bahnhof Saint-Lazare in Paris an. Auf der Zugfahrt unterhalten sie sich über Eckdaten zu „Frankreich und Paris“.

Durch das Lesen der Sprechblasen, die Inhalte der Links und das gleichzeitige Betrachten der Bilder erhalten die Kinder einen ersten Überblick über das Land. Es sollen Neugier und Interesse geweckt werden. Gemeinsam können wichtige Informationen gesammelt und diese durch Internetrecherche vertieft werden. Das Erstellen eines Lernplakats kann den Grundstock für die Beschäftigung mit Land und Leuten bilden.



Plakat; Schere; Kleber; Lineal; Computer/Tablet für weiterführende Recherche

Arbeitsblatt A2 „Ankunft in Paris“

Diese Seiten widmen sich dem französischen Frühstück „le petit déjeuner“. Im Gegensatz zum deutschen Frühstück gibt es häufig Süßes. Anhand des Textes und der Bild-Text-Kombination können – neben den gegebenen Aufgabenstellungen – die Schüler*innen auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Frühstücksgewohnheiten beider Länder herausarbeiten.

Einige Französischvokabeln zum Thema „Frühstück“ erlauben das Eintauchen in die französische Sprache. Die Kinder können beim französischen Frühstück in der Schule dazu motiviert werden, diese Vokabeln zu verwenden.

Arbeitsblatt A3 „Blick über Paris“

Von der Basilika Sacré-Cœur aus hat man einen beeindruckenden Blick über ganz Paris. Die Schüler*innen lernen durch den Informationstext vieles über das Künstlerviertel Montmartre und die Pariser Arrondissements. Zudem wird Paris als Stadt der Künste und Künstler*innen vorgestellt und das Ausmalen der entsprechenden Malvorlage angeregt.

Lesetipp:

„Monsieur Steinlein und die Katzen. Eine inspirierende Künstlergeschichte aus Paris“ von Susan S. Bernardo und Courtenay Fletcher. 2022, Moriskenverlag, München.



Kopie „Ausmalbild“; Malstifte verschiedener Art



► Sacré-Cœur – allgemein

Arbeitsblatt A4 „Tanzen in Paris – Bewegungslied: Jean Petit, qui danse“

„Jean Petit, qui danse“ ist ein altes französisches Volkslied. Durch die ständigen Wiederholungen prägen sich die französischen Begriffe rasch ein. Bei der Ausführung des Tanzes haben die Kinder die Möglichkeit der Selbstgestaltung. Die Bewegungsbeschreibung dient als Beispiel für einen Tanz.

Bewegungsbeschreibung:

Liedtext	Bewegungen
1. Strophe <i>Jean Petit qui danse</i> <i>Jean Petit qui danse</i> <i>De son bras il danse</i> <i>De son bras il danse</i> <i>De son bras, bras, bras</i> <i>Et de sa main, main, main</i> <i>Et de son doigt, doigt, doigt</i> <i>Hey, ainsi danse Jean Petit</i>	→ 4 Schritte vorwärts gehen → 4 Schritte zurück gehen → Mit den Armen winken → Mit den Händen winken → Die Finger ausschütteln → In die Hocke gehen und hochspringen
2. Strophe <i>Jean Petit qui danse</i> <i>Jean Petit qui danse</i> <i>De son pied il danse</i> <i>De son pied il danse</i> <i>De son pied, pied, pied</i> <i>Et de son bras, bras, bras</i> <i>Et de sa main, main, main</i> <i>Et de son doigt, doigt, doigt</i> <i>Hey, ainsi danse Jean Petit</i>	→ 4 Schritte vorwärts gehen → 4 Schritte zurück gehen → Mit einem Fuß aufstampfen → Mit den Armen winken → Mit den Händen winken → Die Finger ausschütteln → In die Hocke gehen und hochspringen
3. Strophe <i>Jean Petit qui danse</i> <i>Jean Petit qui danse</i> <i>De sa jambe il danse</i> <i>De sa jambe il danse</i> <i>De sa jambe, jambe, jambe</i> <i>De son pied, pied, pied</i> <i>De son bras, bras, bras</i> <i>Et de sa main, main, main</i> <i>Et de son doigt, doigt, doigt</i> <i>Hey, ainsi danse Jean Petit</i>	→ 4 Schritte vorwärts gehen → 4 Schritte zurück gehen → Die Beine ausschütteln → Mit einem Fuß aufstampfen → Mit den Armen winken → Mit den Händen winken → Die Finger ausschütteln → In die Hocke gehen und hochspringen
4. Strophe
Weitere Körperteile, die im Lied vorkommen können: <ul style="list-style-type: none"> • le ventre (der Bauch) → Mit der Hand über den Bauch fahren • l'épaule (die Schulter) → Mit den Schultern zucken • la fesse (der Po) → An den Po fassen • le cœur (das Herz) → Auf das Herz zeigen • la tête (der Kopf) → Den Kopf schütteln • le corps (der Körper) → Mit dem ganzen Körper hüpfen 	



Handy/Tablet/Laptop; Musikbox



Auf Musik- oder Videoplattformen lassen sich verschiedene musikalische Versionen von „Jean Petit, qui danse“ finden, welche genutzt werden können.

Arbeitsblatt A5 „Mit einer Katze nach Paris“

Lektüre

„Mit einer Katze nach Paris“ von Angelika Glitz mit Illustrationen von Joëlle Turlonias

© 2017, Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Das Bilderbuch von Angelika Glitz „Mit einer Katze nach Paris“ ist ein wunderbares Kinderbuch über eine Sightseeingtour durch Paris und eine sich langsam entwickelnde tiefe Freundschaft zwischen einer Katze und einer Maus. Der Text kann ab Ende der 2. Klasse von den Kindern selbst gelesen werden. In Kombination mit den Bildern des Buches eignet er sich ebenso für den Lehrer*innenvortrag und erreicht damit bereits die Kinder der 1. Jahrgangsstufe.

Um die Unterrichtsarbeit zu intensivieren, bietet es sich an, im Klassengespräch über Freundschaft und deren Umsetzung im Alltag der Kinder nachzudenken und eine Bildergeschichte bzw. ein Leporello zum Text anzufertigen.



Papier; Schere; Kleber; Stifte

Arbeitsblatt A6 „Paris und der Eiffelturm“

Der Eiffelturm als Wahrzeichen von Paris wird auf dieser Seite näher beschrieben. Die besondere Leistung des Erbauers für die damalige Zeit soll durch die Angabe einiger Fakten herausgestellt werden.



Material zum Turmbau: Papier-Trinkhalme; Heftklammern; Schere; Kleber; Klebestreifen
Alternativ: Holzstäbchen; Plastilin; Steckwürfel; Legosteine; Karton; Schere

Alternativ können die Kinder den Turm auch mit Holzstäbchen und Plastilin/Knete, Steckwürfeln oder Legosteinen bauen.



- ▶ Den Eiffelturm zeichnen
- ▶ Duda: „Dame aus Eisen“ – Der Eiffelturm

Quellenangaben

- Wikipédia-Autoren (2024, 03.04.). Jean Petit qui danse. Wikipédia.
- Glitz, A. & Turlonias, J. (2017). *Mit einer Katze nach Paris*. Frankfurt am Main: Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH
- Del Medio Verlag (Autor) (2012). *Lilly und Anton entdecken Paris*. Berlin: Del Medio Verlag
- Bernardo, S. Fletcher, C. (2022). *Monsieur Steinlein und die Katzen. Eine inspirierende Künstlergeschichte aus Paris*. München: Moriskenverlag
- Klexikon-Autoren (2024, 03.04.). Eiffelturm. Klexikon.

Auf nach Paris





© DOA/Jordan

Die olympischen Kinder Ron, Nick, Isa und Emma sitzen im Zug und lesen nochmals gemeinsam die Nachricht von Gesa:



© DOA/Jordan

Hier ein paar Links:

-  *Klexikon: Frankreich*
-  *Helles Köpfchen: Frankreich*

Liebe Freunde,

ich erwarte euch im Juli in Paris, denn ich möchte, dass ihr vor den Olympischen und Paralympischen Spielen noch Paris mit mir kennenlernt.

Ich freue mich auf euch!

Eure Gesa

P.S. Auf der Zugfahrt könnt ihr euch schon ein bisschen über Frankreich informieren.

Einiges haben die Kinder schon herausgefunden:

„In Frankreich wird natürlich Französisch gesprochen!“



© Unsplash/Behzad Ghaffarian



© Unsplash/Dan Novac

„Frankreich hat über
67 Millionen Einwohner.“

„Frankreich ist das
größte Land in der
Europäischen Union.“

„Bezahlt wird mit
Euro und Cent, genau
wie in Deutschland.“



© Unsplash/Mathias Reding



© Unsplash/Jean-Baptiste Noel

„Der längste Fluss
ist die Loire, der höchste
Berg der Mont Blanc.“



*Informiert euch weiter über das Gastgeberland Frankreich!
Erstellt mit den gesammelten Informationen ein Lernplakat.*

Ankunft in Paris

Nach langer Fahrt kommen die Kinder am Bahnhof Saint Lazare mitten in Paris an. Am Bahnsteig wartet bereits Gesa auf die vier Freunde.

„Ich habe solchen Hunger!“, jammert Ron.

„Nur Geduld“, antwortet Emma, „gleich gibt’s jede Menge zu essen.“

Jetzt aber auf zum Frühstück (Le petit déjeuner) ins Bistro BONJOUR!

In Frankreich gibt es häufig etwas Süßes zum Frühstück: ein Croissant, ein Schokobrötchen, Brioche oder Baguette mit Butter und Marmelade. Dazu Milch, Kakao oder Fruchtsaft. Einige trinken auch Milchkaffee oder Espresso.



*Organisiert in der Schule
„Le petit déjeuner“!*

*Informiert euch: Was isst
man außerdem in Frankreich?*

*Welche typischen Gerichte
und Spezialitäten gibt es?*



Au petit déjeuner (beim Frühstück)

Hier kannst du einige Französischvokabeln zum Thema Frühstück kennenlernen:

	Französisch	Deutsch
	le croissant	das Croissant
	la baguette	das Baguette
	le pain de mie	das Kastenbrot
	le miel	der Honig
	la confiture	die Marmelade
	le beurre	die Butter
	le jus de fruit	der Fruchtsaft
	le café	der Kaffee
	la brioche	das runde Hefengebäck
	le pain au chocolat	das Schokobrötchen
	la crêpe	der dünne Pfannkuchen

© DOA/Jordan

Gesa erzählt:

„Der Schulunterricht beginnt in Frankreich später als bei euch in Deutschland. Deshalb frühstücken die französischen Kinder erst zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr. Eine Pause mit Pausenbrot gibt es nicht. Meist ist es sogar verboten, in den Schulpausen zu essen. Dafür gehen wir in der Mittagspause, die meist zwei Stunden dauert, in die Mensa. Ihr müsst wissen, bei uns geht man den ganzen Tag zur Schule.“

Blick über Paris



© Unsplash/Colin Maynard

Mit der Kirche Sacré-Cœur im Vordergrund kann man hier über ganz Paris blicken.

Unsere Pariserin Gesa hat bei einer Tour durch ihre Heimatstadt einiges zu berichten:

„Seht ihr, von der Basilika Sacré-Cœur habt ihr einen tollen Ausblick über Paris. Die Kirche, deren Turm ihr im Vordergrund sehen könnt, liegt nämlich ganz oben auf dem sogenannten Montmartre-Hügel.“

Paris ist in 20 Stadtteile, Arrondissements, geteilt. Diese tragen keinen Namen, sondern sind von 1 bis 20 durchnummeriert. Gerade sind wir im 18. Arrondissement.

Auf dem Weg hinauf auf den Montmartre-Hügel zur Basilika Sacré-Cœur können wir vielen Künstlern beim Malen zusehen. Sie haben ihre Farbpaletten und Leinwände dabei und malen hier ihre Kunstwerke oder verkaufen sie anschließend.“



© Unsplash/Johan Mouchet

Der Montmartre-Hügel ist ein echtes Künstlerviertel.



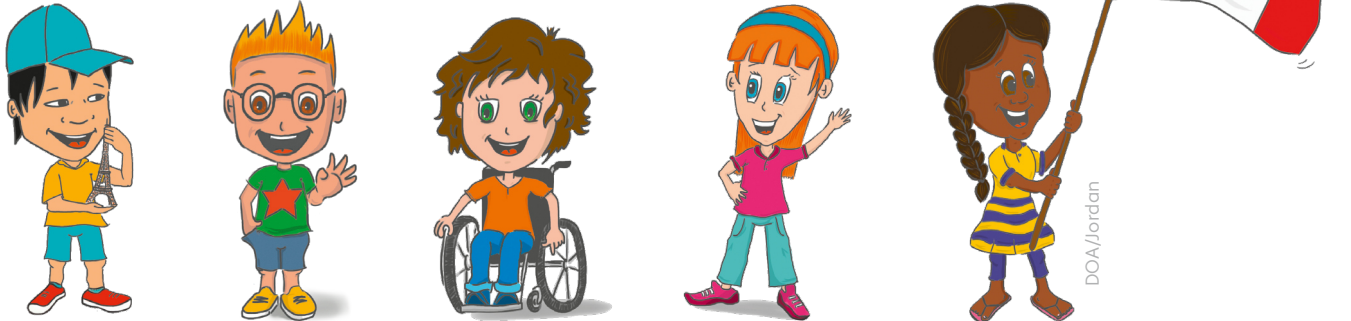
© Supercoloring/Darya Gamalya



Jetzt kannst du künstlerisch aktiv werden: Male das Bild aus.

Oben in der Mitte siehst du die Basilika Sacré-Cœur, von der aus das Foto geschossen wurde. Sie ist strahlend weiß und ein Wahrzeichen von Paris.

Tanzen in Paris – Bewegungslied: Jean Petit, qui danse



Während die Kinder in Paris durch die Straßen spazieren, fällt Gesa etwas auf:

„Schaut einmal, dort sind viele Leute, die tanzen. Ich kenne das Lied. Es ist ein französisches Kinderlied und ganz einfach. Hört es euch an und lasst uns mitsingen und mittanzen!“

„Jean Petit, qui danse“

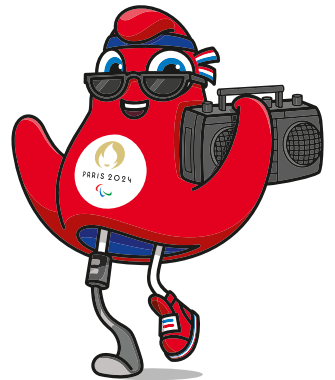
Das Lied erzählt von einem Kind, das gerne tanzt und dabei einzelne Körperteile bewegt.

Die Strophen beginnen immer mit:

„Jean Petit, qui danse.“

„Jean Petit, der tanzt.“

Ihr geht zu Beginn jeder Strophe 4 Schritte nach vorne und 4 Schritte wieder zurück.



Dann werden die einzelnen Körperteile besungen:

„De son bras il danse.“

„Er tanzt mit seinen Armen!“

Hier winkt ihr mit den Armen.

„Ainsi danse Jean Petit.“

„So tanzt Jean Petit!“

Das ist der Schluss jeder Strophe.
Ihr geht in die Hocke und springt hoch.

In jeder Strophe kommen weitere Körperteile hinzu.

Hier seht ihr die passenden Übersetzungen und Bewegungen:



• le bras (der Arm) → *Mit den Armen winken*



© DOA/Jordan

• le main (die Hand) → *Mit den Händen winken*



• le doigt (der Finger) → *Die Finger ausschütteln*



• le pied (der Fuß) → *Mit einem Fuß aufstampfen*



• la jambe (das Bein) → *Die Beine ausschütteln*



• le ventre (der Bauch) → *Mit der Hand über den Bauch fahren*



• l'épaule (die Schulter) → *Mit den Schultern zucken*



• la fesse (der Po) → *An den Po fassen*



• le cœur (das Herz) → *Auf das Herz zeigen*



• la tête (der Kopf) → *Den Kopf schütteln*

• le corps (der Körper) → *Mit dem ganzen Körper hüpfen*



Mit einer Katze nach Paris



© 2017, Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH

„Mit einer Katze nach Paris“ von Angelika Glitz mit Illustrationen von Joëlle Tournonias

In einem Buchladen am Ufer der Seine lauschen die Kinder einer Lesung:

Miezekatze Rosalie sucht nach einer Reisebegleitung. Sie will nach Paris. Da kommt Ronald, der kleine Mäuserich, ihr gerade recht. Sie packt ihn kurzerhand in ihr Cabriolet und braust los. Ronald denkt an Entführung. Und während er die ganze Zeit fürchterliche Angst hat, gefressen zu werden, hat Rosalie ganz andere Dinge im Sinn.

Ronald war schon immer etwas klein geraten – selbst für eine Maus. Er hatte drei Schwestern: Ariane, Liane und Roxane. Frühlingsluft weht zum Mäuseloch hinein, und Ariane sagt: „Heute darfst du zum ersten Mal alleine ein Baguette kaufen, Ronald.“ „Bist du sicher, dass du das schaffst?“, fragt Liane. „Am gefährlichsten sind Miezekatzen. (...) Wenn etwas gefährlich aussieht, tröte, und wir retten dich“, sagt Roxane.

„Tröte, pfft!“, denkt Ronald und pfeffert das alberne Ding in die nächste Pfütze.

Baguette kaufen geht einfach. (...) Da fällt ein Schatten auf den Gehsteig. Und über Ronald funkeln zwei fiese grüne Miezekatzenaugen!

„Flitz!“, denkt Ronald. Aber die Miezekatzenatzte hat sich schon um seinen Bauch gelegt. (...) Ronald kneift die Augen zu und denkt: „... jetzt verschlingt sie mich mit Schwanz und allem Drum und Dran!“

„Ich heiße Rosalie“, haucht die Miezekatze. „Und du?“ „Ronald.“ Schwupps, landet er in einem Auto. „Auf geht’s nach Paris!“, ruft Rosalie. (...) „In die Stadt der Liebe.“

Nach Stunden taucht die Silhouette von Paris am Himmel auf und die Häuser werden größer. „Aufwachen Mäusezahn!“ Etwas Großes, Kratziges schüttelt seinen Kopf. Die Miezekatzenatzte! (...)

„Mach mal die Augen zu, jetzt gibt's Frühstück.“ Miezekatze bindet Ronald ihren Schal um die Augen. Er wird gehoben, getragen, er hört „Oui, oui“ und „Merci“, eine Kasse klingelt. Rosalie kichert. „Tatatataaaaa!“

Ronald macht die Augen auf. Er sieht einen komischen Turm – spitz und grau. „Das ist der Eiffelturm“, erklärt Miezekatze und drückt Ronald an sich. „Komm, schauen wir uns Paris an.“

Gemeinsam hüpfen sie die Stufen zum Sacré-Cœur hinauf.

Sie reiten auf den Ungeheuern von Notre Dame.

Mit Grimassen bringen sie die Mona Lisa zum Lachen.

Am Montmartre lassen sie sich zeichnen. Als die Sonne tiefer steht, starten sie einen Papierflieger vom Eiffelturm.

„Das ist der schönste Tag in meinem ganzen Mäuseleben“, sagt Ronald. „Wunderschön“, sagt auch Rosalie. (...)

„Noch ein letztes Spiel vorm Abendessen? Katz und Maus?“, fordert Ronald und düst los. Durch eine Tür ins Restaurant, über vier Stühle und drei Tische, überall Geschrei, in die Küche, über drei Tassen. Plötzlich ist es dunkel. „Autsch!“, ruft Miezekatze. „Aaaaaah!“ Sie jammert. Das zieht in Ronalds Herz. „Ronald, hilf mir!“ (...) „Mäusezahn, wo bist du?! Meinetwegen hast du auch gewonnen! ... Okay“, ruft Miezekatze.

Ronald seufzt und öffnet klick, klack die Mäusefallen. „Oh, ich danke dir, du süße Maus, du!“, ruft Miezekatze. „Ich hab dich wirklich zum Fressen gern. Aber vorher sollten wir sehen, dass wir hier wegkommen.“

Auf dem Weg nach Hause funkeln die Sterne wie Diamanten. Es ist ganz still, nur der Fahrtwind rauscht leise. (...) „Schlaf jetzt“, sagt Rosalie. (...)

Häuser, sein Mauseloch! (...) Miezekatze drückt Ronald ein letztes Mal die Luft ab, als sie ihn umarmt. Mit lautem Hupen braust sie davon. (...)

„Die Miezekatze war groß und gefährlich“, erzählt Ronald daheim seinen Schwestern. „Sie hatte Zähne wie Säbelspitzen. Aber ich habe nicht lang gefackelt (...) und sie durch die Stadt gejagt, tausend Stufen hinauf. Schließlich war sie selbst zum Mäusefüttern zu müde. Doch ich ließ nicht locker und lockte sie in eine Mausefalle. Aber ich habe ein großes Mäuseherz und ihr das Leben gerettet. Dafür musste sie mir bei ihrem Katzenschwanz schwören, dass sie nie wieder einer Maus ein Härchen krümmt.“

„Bravo, bravo, bravo“, rufen die Schwestern. „Nun bin ich also ein Held“, denkt Ronald. „Aber warum bin ich nicht glücklich?“ (...)

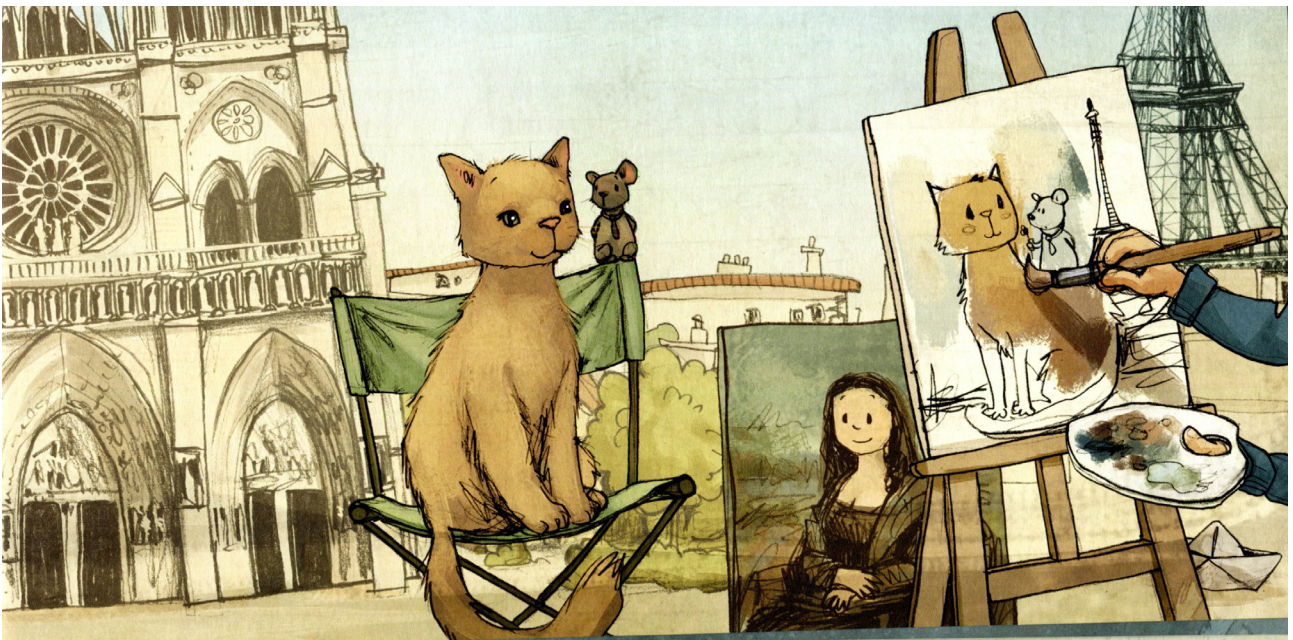
„Oh, Paris!“ Er seufzt. „Oh, Miezekatze!“

Da quietschen Reifen. Hupen tönt durch die Straße. Miezekatze!

„Hey Mäusezahn, spring auf! Wir fahren nach Rom. Rom ist die Stadt der Liebe!“

Ronald nimmt Anlauf und springt. „Und ich dachte, die Stadt der Liebe ist Paris!“, sagt er.

„Liebe ist überall“, antwortet Miezekatze.



© 2017, Fischer Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH



*Zeichnet eine Bildergeschichte,
ein Faltbuch (Leporello) zum Text!*

Fügt Bildunterschriften ein.

Paris und der Eiffelturm

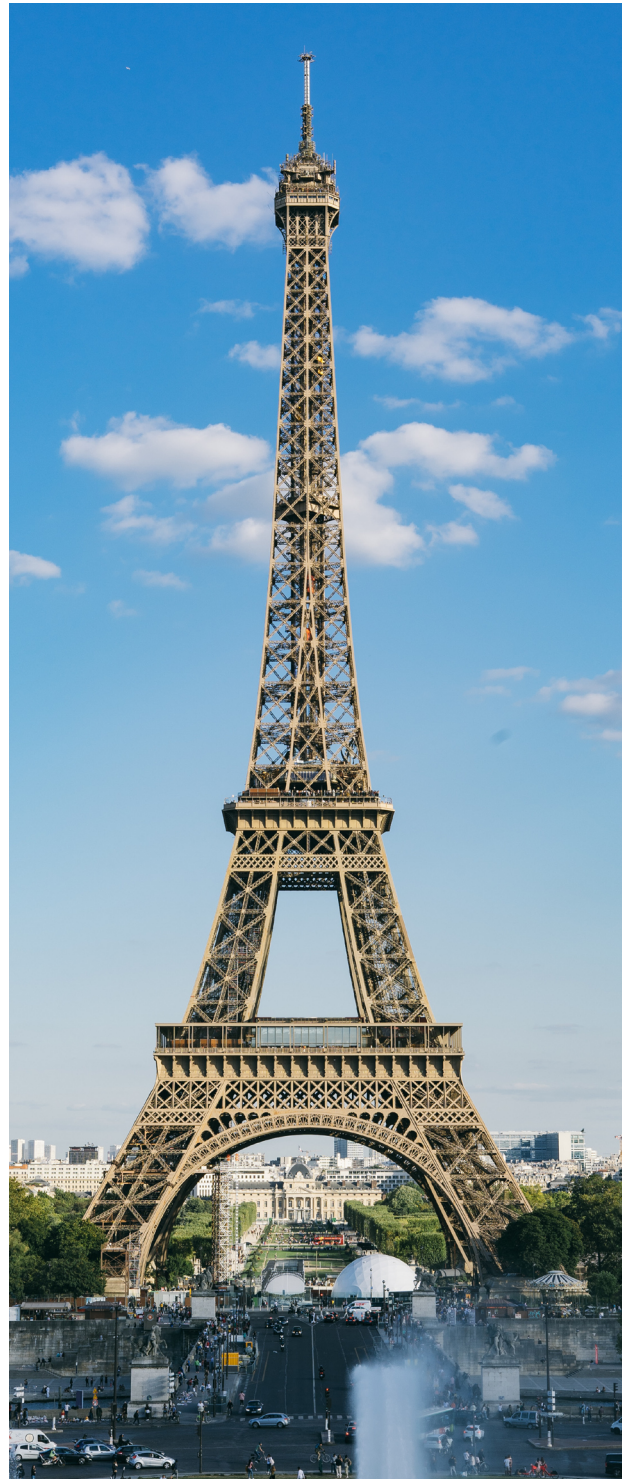


© DOA/Jordan

„Hier seht ihr das berühmteste Gebäude von Paris und das Wahrzeichen der französischen Hauptstadt, den Eiffelturm“, erklärt Gesa.

„Den Namen hat er von seinem Erbauer, Gustave Eiffel, der vor mehr als 130 Jahren aus 18.000 Bauteilen einen 324 Meter hohen Turm baute. Dieser hat eine Breite von 125 Metern und ist 10.000 Tonnen schwer.“

Ihr könnt euch vorstellen, dass man von der obersten Plattform einen wunderbaren Ausblick hat. Dazu musst du aber erst 1.651 Stufen steigen – oder du fährst mit dem Aufzug.“



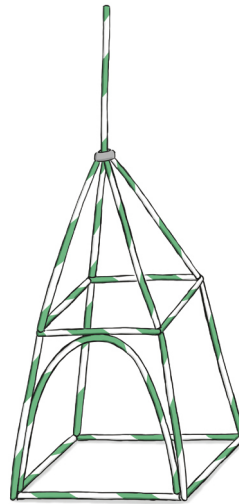
© Unsplash/Filip Andrejevic



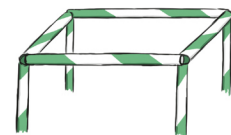
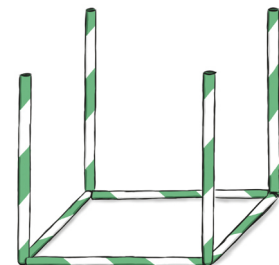
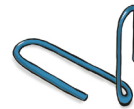
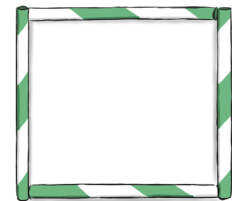
Baut einen eigenen kleinen Eiffelturm nach dieser Anleitung:

Material:

- Trinkhalme aus Papier
- Heftklammern
- Kleber
- Klebestreifen



1. Ihr klebt vier Trinkhalme zu einem Viereck.
2. An jeder Ecke schiebt ihr eine aufgebogene Heftklammer in das Ende des Trinkhalms.
3. Darauf steckt ihr je einen Trinkhalm.
4. Für das zweite Viereck schneidet ihr die Halme etwas kürzer, klebt sie zusammen und verbindet es mit den Trinkhalmen aus Punkt 3.
5. In jedes Eck steckt ihr nochmals eine aufgebogene Heftklammer, steckt wieder vier Trinkhalme darauf und verbindet die Enden mit Klebestreifen.
6. Für die Spitze des Turmes befestigt ihr noch einen Trinkhalm.
7. Wenn ihr möchtet, könnt ihr noch je zwei Trinkhalme flach drücken, mit Klebestreifen verbinden und als Bogen jeweils in das unterste Stockwerk einkleben.



OLYMPISCHE WERTE UND FAIR PLAY

Aktiv verstehen lernen

Einführung

Fair Play und olympische Werte sind Begriffe, die die meisten Schüler*innen bereits gehört haben. Olympische Werte wie beispielsweise Akzeptanz, Toleranz, Respekt oder Teamgeist haben für unseren Alltag eine große Bedeutung.

Im Rahmen der folgenden Arbeitsblätter sollen Werte nicht nur abstrakt behandelt, sondern auch gelebt und in den Alltag integriert werden. Durch diese emotionale Wahrnehmung sowie die Reflexion von Gedanken und Gefühlen sollen Schüler*innen beim „aktiven Verstehen“ unterstützt werden.

Die Arbeitsblätter dieses Kapitels folgen einer gewissen Progression, es ist jedoch auch möglich, einzelne Arbeitsblätter unabhängig von den anderen zu bearbeiten.

Angesprochene Werte

Empathie  Fair Play  Freundschaft  inklusive Werte  Leistung  Nachhaltigkeit 
Regeln einhalten  Respekt  Teamgeist  Toleranz  Völkerverständigung

Auflistung der Arbeitsblätter mit weiteren Informationen

Arbeitsblatt	Titel – Einsatzfach	Anzahl UE	ab Klasse
B1	Werte – Was bedeutet das eigentlich? <i>Deutsch, Sachunterricht, Ethik, Religion</i>	1 – 2	II
B2	So ein Theater <i>Deutsch, Ethik, Religion, Sachunterricht, Sport</i>	2 – 3	I
B3	Waagschale der Werte <i>Deutsch, Sachunterricht, Ethik, Religion</i>	1 – 2	II
B4	Geheimsprache der Werte <i>Sachunterricht, Sport, Ethik, Religion</i>	1 – 2	II

Zur Verbesserung der Lesbarkeit für die Kinder wurden Personenbezeichnungen auf den Arbeitsblättern in der männlichen Form verwendet – gemeint sind dabei in allen Fällen alle Geschlechter.

Umsetzungshinweise

Arbeitsblatt B1 „Werte – Was bedeutet das eigentlich?“

Als Einführung in den Themenkomplex wird sich ausgehend von einigen vorgegebenen Werten ganz allgemein mit dem Wertebegriff beschäftigt. Die Schüler*innen können individuelle Vorstellungen und bereits vorhandenes Wissen einbringen, sodass durch den Austausch Perspektiven kennengelernt und Standpunkte erweitert werden können. Die Arbeitsform, wie mit den Fragen umgegangen wird, kann von der Lehrkraft, je nach Lerngruppe, entschieden werden.



Zettel; Stifte

Arbeitsblatt B2 „So ein Theater“

Die in diesem Themenkomplex vorgestellte Idee soll dabei unterstützen, abstrakte Werte in Vorstellungen von konkreten Handlungen zu überführen und den Schüler*innen damit die Möglichkeit eines aktiven Verstehens geben.

Der Ansatz benötigt eine relativ kurze Vorbereitungszeit und ermöglicht es den Schüler*innen, sehr intensiv über einen Wert nachzudenken. Die Aufgabe, den Wert pantomimisch (ohne wörtliche Erklärung) darzustellen, motiviert die Schüler*innen dazu, ihn in seinem Kern zu erfassen und als Handlung wiederzugeben. In der Reflexion kann dann darauf eingegangen werden, dass Werte ihre Bedeutung fast immer in der Interaktion zwischen Menschen haben. Die ratenden Schüler*innen versuchen, die Handlung zu erfassen und auf einen bekannten (oder unbekanntem) Wert zu übertragen. Handlungen und abstrakte Begriffe werden dabei gedanklich miteinander verknüpft.

Das Erraten der dargestellten Werte kann als kleiner Wettbewerb gestaltet werden. Alle Gruppen schreiben ein oder zwei vermutete Werte auf. Die Auflösung erfolgt erst, wenn alle Gruppen ihr Theaterstück aufgeführt haben. Hier ist zudem eine Siegerehrung im Stil der Olympischen Spiele möglich, bei der selbst gebastelte Medaillen vergeben werden.



Pappe; Bastelmaterialien; Papier; Stifte

Arbeitsblatt B3 „Waagschale der Werte“

Bei dieser Aufgabe sollen die Lernenden erfahren, dass die eigene Positionierung wichtig ist und dass Beurteilung und Interpretation der Verhaltensweisen von anderen Menschen unterschiedlich ausfallen können. Auch die eigene Meinung kann durch neu hinzugewonnene Informationen oder Erkenntnisse variieren. Ihnen als Lehrkraft ermöglicht die Aufgabe, Erkenntnisse über die Wertvorstellungen und Denkweisen der Lernenden zu gewinnen.

Gestalten Sie die Spielfläche (Waagschale) so, dass die Lernenden genügend Platz zur Positionierung haben. Sollte dies im Klassenraum nur schwer umsetzbar sein, ist ein Ausweichen auf den Flur oder den Schulhof eine Option.

Die Aufgabe beinhaltet eine systematische Progression. Beispielhaft ist im Folgenden ein möglicher Ablauf dargestellt.

Ausgangssituation:

„Eine Kampfrichterin bewertet die Leistung einer Turnerin besser als eigentlich gerechtfertigt.“

Die Frage, die an die Schüler*innen gestellt wird, ist, ob sie das für „richtig“ oder „falsch“ halten. Richtig und falsch sind dabei zwei gegenüberliegende Pole im Klassenraum.

Nach der Positionierung der Lernenden ergänzen Sie schrittweise weitere Informationen. Beobachten Sie, wie sich die Positionen der Schüler*innen verändern.

- Die Sportlerin ist ihr sympathisch.
- Die Sportlerin wird in ihrem Land bedroht.
- Die Sportlerin nimmt verletzt teil (nicht selbst verschuldeter Unfall kurz vor dem Wettkampf).
- Dies ist der Abschluss-Wettkampf der Sportlerin (sie gilt als absolute Ikone).
- Die Kampfrichterin wurde beeinflusst (finanzielle Anreize).

Entwickeln Sie ggf. weitere Beispiele, die an konkrete Situationen aus der Lebenswelt der Kinder anknüpfen.

Arbeitsblatt B4 „Geheimsprache der Werte“

Werte bzw. daraus abgeleitete Normen können durch Körpersprache, Mimik und Gestik zum Ausdruck gebracht werden. Entwickeln Sie mit Ihren Schüler*innen gemeinsam Zeichen oder Gesten für gemeinsame Werte in der Klasse. Integrieren Sie das Zeigen und Wiederholen der Werte in tägliche bzw. wiederkehrende Rituale.



Papier; Stifte



▶ Videos „Bewegte Schule“

▶ Kooperationsprojekt *Creativ-e-motion*

Quellenangaben

- Andrä, C. & Macedonia, M. (2020). *Bewegtes Lernen: Handbuch für Forschung und Praxis* (1. Aufl.). Lehmanns Media.

Werte – Was bedeutet das eigentlich?

Ganz einfach ausgedrückt sind Werte bestimmte Eigenschaften oder Regeln, die dein Verhalten beeinflussen. Sie helfen dir, jeden Tag Entscheidungen zu treffen. Einige Werte wie Fleiß oder Respekt kennst du sicherlich schon. Auf den nachfolgenden Seiten kannst du weitere Werte kennenlernen und entdecken, was die Werte alles so können.



© photokonzept Michael Breuer

Fleiß

„Um sportlich erfolgreich zu sein, muss man sehr fleißig trainieren. Das heißt, man muss zum einen regelmäßig (in meinem Fall zwei Einheiten am Tag) trainieren und zum anderen dabei beharrlich sein, also auch trainieren, wenn man vielleicht auch mal lieber etwas anderes machen würde.“

Annika Zeyen, Para Radsport

Respekt

„Respekt ist für mich einer der wichtigsten Bestandteile im Sport. Man pflegt einen respektvollen Umgang mit all seinen Konkurrenten und erkennt deren Leistungen an. So wird der Leistungssport eine schöne und angenehme Bühne für alle.“

Florian Wellbrock, Schwimmen



© LA PRESSE/Gianmattia d'Alberto



1. Welche Werte kennt ihr schon?
2. Sind euch Werte wichtig?
Wenn ja, warum? Wenn nein, warum eigentlich nicht?
3. Gibt es in eurer Klasse Werte, die ihr gemeinsam festgelegt habt?



Übrigens: In manchen Ländern gelten andere Werte als bei uns. Die olympischen Werte sollten aber von allen Sportlern akzeptiert werden, egal aus welchem Land sie kommen.



© DOA/Jordan



© Worldspicpics

Teamgeist

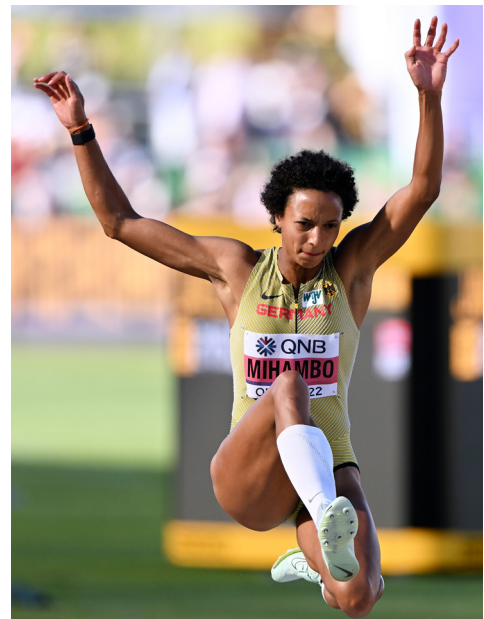
„Teamgeist bedeutet für mich, mit einer bunten Gruppe aus Individuen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen und dabei durch Vertrauen, Freude und Wille verbunden zu sein.“

Nike Lorenz, Hockey

Respekt

„Respekt sollte immer bedingungslos sein. Für mich bedeutet Respekt andere zu jedem Moment wertzuschätzen. Egal, ob ich die Person kenne oder nicht. Oder, ob mir ihr Handeln oder ihre Ansichten gefallen oder nicht. Es bedeutet auch in jedem Moment zu versuchen, eine gemeinsame Basis zu finden, um einander zuzuhören und verstehen zu können. Respekt sollte man jedoch nicht nur vor Menschen haben sondern auch vor der Natur, Dingen anderer Leute, auch vor kulturellen Werten und Traditionen oder Regeln zum Fair Play im Sport.“

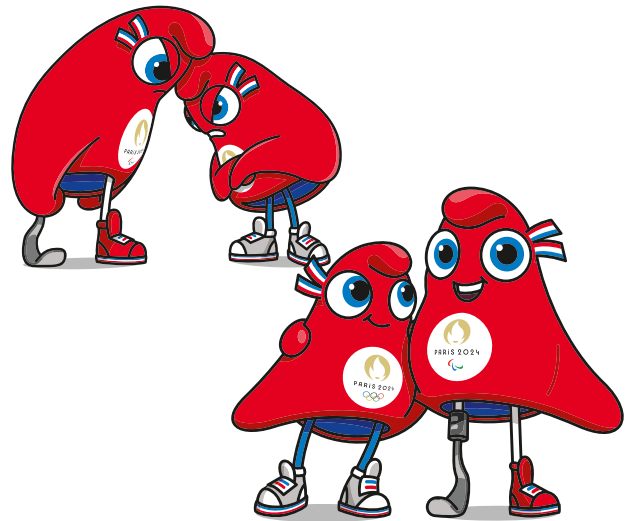
Malaika Mihambo, Weitsprung



© picture alliance/Laci Perenyi

So ein Theater

Stell dir vor, du bist zu Gast im Olympischen Dorf. Dort begegnest du Kindern aus verschiedenen Ländern. Ihr sprecht andere Sprachen und könnt euch nur mit Mimik und Gestik verständigen. Wie kannst du den anderen Kindern erklären, welche Werte dir wichtig sind? Vielleicht hilft hier ein kleines Theaterstück.



Vorbereitung:

1. Bildet Gruppen zu je vier oder fünf Schülern.
2. Jede Gruppe denkt sich einen Namen aus, der einen Bezug zu einer Nation oder einem Sportler hat.
3. Jede Gruppe erhält verdeckt zwei Werte, aus denen ihr einen auswählt. Vielleicht könnt ihr hier aus den gemeinsamen Klassenwerten wählen.
4. Jede Gruppe überlegt, wie der Wert in einer kleinen Szene oder einem Theaterstück dargestellt werden könnte.
5. In der einfachen Variante dürft ihr sprechen (wir tun dann so, als ob ihr und die anderen Kinder eine Sprache sprechen, die alle verstehen). Wenn ihr es etwas schwieriger machen wollt, lasst ihr die Sprache weg.



Spielt euch eure Theaterstücke gegenseitig vor. Die anderen Gruppen versuchen, die Werte zu erraten. Wenn ihr mögt, könnt ihr einen kleinen Wettbewerb machen und Punkte verteilen.

Aber denkt daran, dass Fair Play ein ganz wichtiger Wert ist.



Reflexion:

Ist es euch schwergefallen, Werte als Handlung darzustellen?

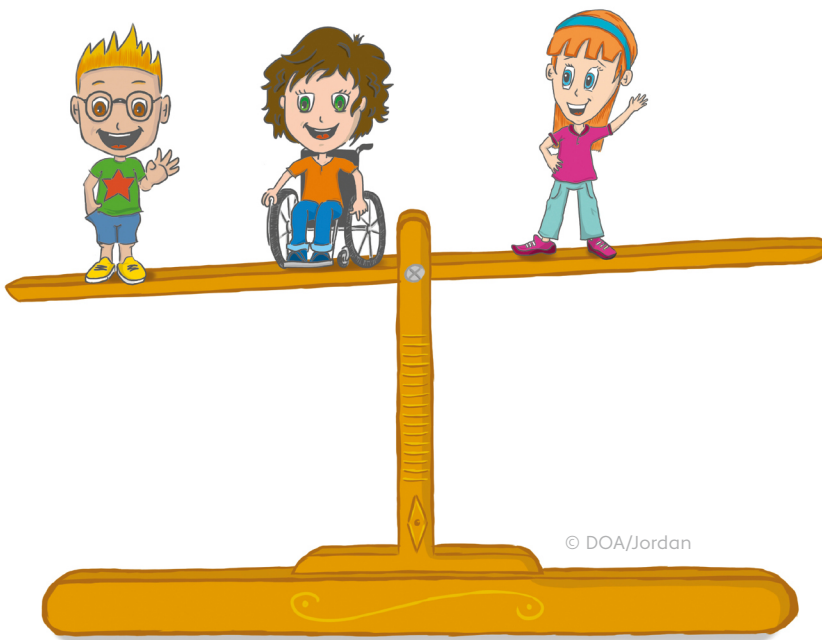
Welche Werte haben etwas mit dem Verhalten von Menschen miteinander zu tun?

Wie habt ihr das gemerkt?

Waagschale der Werte

Im Mathematikunterricht gibt es meistens nur eine richtige Lösung – da fällt die Beurteilung leicht. Bei Werten und dem Verhalten der Menschen ist das hingegen nicht immer so einfach. Du hast vielleicht schon einmal festgestellt, dass Freunde eine andere Meinung zu einem Thema haben als du. Und bestimmt hast du schon einmal deine Meinung geändert, weil du neue Informationen bekommen hast.

Mit der Waagschale der Werte kannst du mit deiner Klasse gemeinsam herausfinden, wie sich Meinungen verändern können. Der ganze Klassenraum wird zu einer Waage. Die eine Wand bedeutet „Ich stimme eher zu!“, die gegenüberliegende Wand bedeutet „Ich stimme eher nicht zu!“ Die Bereiche dazwischen bedeuten, dass ihr zustimmt, aber nur unter gewissen Bedingungen. Da jeder von euch eine eigene Meinung hat, ergibt sich eine interessante Verteilung. Die olympischen Kinder haben euch ein Beispiel vorbereitet:



Dein Lehrer erzählt dir eine Geschichte. Du erhältst immer neue Informationen. Nach jeder Information musst du überlegen, ob sich deine Meinung verändert. Wenn ja, musst du auch deine Position auf der Waagschale verändern.



Denk dir selbst eine Situation aus, die etwas mit Werten zu tun hat. Schau, wie sich die Schüler in deiner Klasse auf der Waage verteilen.

Geheimsprache der Werte

Bei der Begegnung von Menschen werden Werte oft durch Körpersprache, Mimik oder Gesten zum Ausdruck gebracht. Der Händedruck bei einer Begrüßung bedeutet beispielsweise Respekt oder Wertschätzung. Lächeln bedeutet Freundlichkeit, eine Umarmung zeigt Vertrautheit und Freude.



© Leonie Ebert

Leonie Ebert (Fechten) zeigt euch den Daumen nach oben.



© Miika Volkmann/DBS

Thomas Schmidberger und Thomas Brühle (Para Tischtennis) klatschen sich mit der Faust ab.



1. Wofür könnten die Zeichen der Athleten hier stehen?
 2. Könnt ihr weitere Gesten für eure gemeinsamen Werte entwickeln?
- Überlegt euch gemeinsam Zeichen, die für einen bestimmten Wert stehen. So kann das Klopfen auf das Herz zum Beispiel „Freundlichkeit“ oder „Fair Play“ bedeuten.

Diese Zeichen können in euren Schulalltag eingebaut werden. Am Morgen könnt ihr alle Gesten wiederholen, um euch daran zu erinnern.

Ihr könnt das Zeichen machen, wenn jemand einen Wert besonders gut erfüllt hat. Sollte es zu einer Streitsituation kommen, könnt ihr euch durch die Gesten an die gemeinsamen Werte erinnern.